

## **23.9.2016 RAI Südtirol-Tagesschau 20h/22.10h CIPRA\_Skigebiete (Sauer) Anmod**

Die Schneesicherheit und auch die Zahl der Skifahrer nimmt alpenweit ab. Die Investitionen in neue Skigebiete und Zusammenschlüsse, auch die öffentlichen Förderungen, wachsen aber mehr denn je. Die Alpenschutzorganisation CIPRA hält dies volkswirtschaftlich für unverantwortlich. Und wendet sich mit einem Appell an die Umweltminister der Alpenstaaten.

### **Bericht: B. Sauer – B. Walser**

Mehr als 30 Skigebietserschließungen und Skisichaukeln sind im deutschsprachigen Alpenraum in Planung. So viele zeitgleich wie noch nie. Die meisten in Tirol, 12 in Südtirol, davon grenzüberschreitende wie Kaunertal- Langtaufers und wieder die schon totgesagte Verbindung Sexten – Sillian. Auch in den französischen, italienischen und slowenischen Alpen zeigt sich dieser Trend. Nicht nur der Landschaftsverbrauch spricht laut Alpenschutzorganisation CIPRA gegen diese Wachstumspirale. Auch der Klimawandel. Laut jüngsten Prognosen würde der erwartete Temperaturanstieg von 2 Grad in den Alpen deutlich übertroffen.

### **OT Katharina Conradin, CIPRA International**

Die Zahl der Skifahrer ist alpenweit stark rückläufig. In der Schweiz etwa um ein Drittel in 20 Jahren.

### **OT Katharina Conradin, CIPRA International**

Alpinski fahren werde zudem teurer. Der ehemalige Volkssport allmählich zum Elitesport. Seilbahnen, sagen die CIPRA-Vertreter, seien keine Garantie mehr für Wohlstand.

### **OT Klauspeter Dissinger, CIPRA Südtirol**

CIPRA fordert eine alpenweite Debatte. Die vor 25 Jahren unterzeichnete Alpenkonvention sei ein politisches Instrument zum Gegensteuern.

### **OT Peter Haßbacher, CIPRA Österreich**

Die CIPRA –Vertreter wenden sich mit ihrem Appell an die Umweltminister der Alpenstaaten. **Diese tagen Mitte Oktober am Chiemsee.**

## **RAi Südtirol 23. 9.2016 / 7h (Frühnachrichten) RT CIPRA\_Erschließungen (Sauer)**

Anmod

Die Alpen-Schutzorganisation CIPRA fordert eine alpenweite Debatte über stark zunehmende Skipisten- und Seilbahnprojekte. Von Innsbruck aus ergeht heute ein Appell an die Alpenkonferenz der Umweltminister im Oktober in Bayern. Benedikt Sauer

Mehr als 30 großflächige Skischaukel-Projekte sind laut der Alpenschutzorganisation CIPRA aktuell zwischen Bayern, Voralberg, Tirol und Südtirol geplant. Die meisten, 12 davon, in Südtirol. Erwähnt werden etwa die Verbindungen Sexten-Sillian, Villnöss-Grödnertal, Kaunertal-Langtaufers oder Obereggen-Welschnofen. Cibra International, Cibra Deutschland, Cibra Österreich und Cibra Südtirol richten sich heute Vormittag mit einem Appell an die Alpenkonferenz der Umweltminister. Diese tagen Mitte Oktober am Cheimsee. Cibra sieht eine alpenweite Konkurrenz von Seilbahnbetreibern im Gang. Die NGO fordert daher eine alpenweite Debatte 25 Jahre nach Inkrafttreten der Alpenkonvention.

## **RAi Südtirol, Mittagmagazin 23.9.2016 CIPRA\_Mima (Sauer)**

Die Alpen-Schutzorganisation CIPRA fordert eine alpenweite Debatte über die wachsende Zahl an stark steigenden Skipisten- und Seilbahnprojekten. Allein in Südtirol seien 12 Skischaukeln in Planung, mehrere grenzüberschreitende. Von Innsbruck aus erging am Vormittag ein Appell an die Alpenkonferenz der Umweltminister, die Mitte Oktober am Chiemsee stattfindet. Aus Innsbruck Benedikt Sauer

Mehr als 30 großflächige Skigebietserschließungsprojekte, darunter rekordverdächtige Zusammenschlüsse, seien allein im deutschsprachigen Alpenraum aktuell in Planung, sagten die Vertreter der Alpenschutzorganisation CIPRA aus der Schweiz, aus Österreich, aus Deutschland und Südtirol. Die meisten Projekte befinden sich in Tirol, 12 in Südtirol. Aber auch in den italienischen, französischen und slowenischen Alpen zeige sich dieser Trend.

Eine in diesem Ausmaß nie dagewesene Wachstumsspirale sehen die NGO-Vertreter. Die Schweizer Vorsitzende Katharina Conradin von CIPRA International sieht vor allem zwei Gründe neben der wie sie sagt gigantischen Landschafts- und Umweltzerstörung, die die Politik zum Umdenken bewegen sollte.

Zum einen der Klimawandel, dessen Folgen in den Alpen nach jüngsten Erkenntnissen größer sein würden als angenommen.

OT Katharina Conradin

Der zweite wichtige Grund für einen Ausbaustopp ist laut Conradin ökonomischer Natur. Das Interesse am alpinen Skilauf sei alpenweit rückläufig. Die Zahl der Anfänger ging etwa in der Schweiz in 20 Jahren um ein Drittel zurück. Zusätzliche öffentliche Investitionen in Skigebiete seien volkswirtschaftlich nicht zu verantworten.

Ot Katharina Conradin

Klaus Peter Dissinger sieht ebenfalls neben den ökologischen ökonomische Gründe, die politisch Verantwortliche zum Umdenken auch in Südtirol bewegen müssten.

Ot Klauspeter Dissinger, CIPRA Südtirol

Peter Haßlacher von CIPRA Österreich sieht die vor 25 Jahren unterzeichnete Alpenkonvention als grenzüberschreitendes politisches Instrument um gegenzusteuern.

OT Peter Haßlacher, CIPRA Österreich

Der Appell der CIPRA-Vertreter richtet sich an die Alpenkonferenz der Umweltminister, die sich Mitte Oktober am Chiemsee treffen.